

# Boreout

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Februar 2019 21:28**

Ich lese hier ganz interessiert mit und will dann auch mal noch meinen Senf dazu abgeben. Ich fürchte ich bin auch jemand von der ungeduldigen und schnell gelangweilten Sorte, das macht mir zugegeben auch ein bisschen Sorge für die Zukunft. Gerade vorhin hatte ich so einen kleinen Frust-Moment in einem meiner Schwerpunktfachkurse. Ein herzallerliebster Haufen, aber da stellt man zum ungefähr dröflzigsten mal die gleiche, wirklich fundamentale Frage und es kommt zu dröflzigsten mal genau gar keine Antwort. Manchmal könnte ich ihnen den Hals dafür umdrehen. Mir einfach denken "dann leckt mich doch am Allerwertesten, es sind doch eure Noten" kann ich auch nicht zu 100 %. Was mich aber noch mehr nervt als Jugendliche, die zu faul sind sich wichtige Dinge zu merken, sind Kollegen, die nicht zuhören. Manche Diskussionen drehen sich ewig und drei Tage im Kreis, weil nicht gehört und/oder verstanden wird, was zum hundersten mal gesagt worden ist. Oder weil es zwar gehört wurde aber ... mir doch wurscht, ich sehe es anders. Ich schreibe das Konventsprotokoll und bin ein ums andere mal wieder erstaunt darüber, wenn Kollegen zwei Wochen nach dem Konvent in irgendeiner Sitzung stocksteif was anderes behaupten, als ich protokolliert habe. Das macht mich ECHT fertig. 🤪

Andererseits sind meine Arbeitsbedingungen offenbar erheblich besser als eure. Z.B. ...

## Zitat von chilipaprika

Meine Schule gibt mir ja nicht zwei Mal im Jahr eine Woche frei für eine Präsenzphase bei einer Beraterausbildung oder so.

Das geht bei uns eben meistens schon. Da wir sehr viele Kollegen sind, die kein volles Pensum unterrichten sondern vllt nur 70 - 80 %, kann da schnell mal einer einspringen und man nimmt eben unbezahlten Urlaub. Wir können nach dem 5. Dienstjahr an der Schule auch Überzeit abbauen und Urlaub einreichen. Ein Kollege hat sich gerade für ein Semester nach Japan verabschiedet, ein anderer Kollege war zuletzt 3 Monate lang in Island. Ich habe auch einige Kollegen, die neben der Teilzeitstelle an der Schule noch andere Jobs haben (z. B. Schriftsteller) oder sich sehr stark im wissenschaftlichen Networking engagieren. Ich mache viel Sport und lerne Japanisch, das sind Dinge für die ich mich immer anstrengen muss, da wird's nicht langweilig. Da die Lehrplanbindung bei uns ja nicht so streng ist, kann ich auch an der Schule immer wieder neue Dinge ausprobieren. Gerade betreue ich eine Maturaarbeit bei der es um die Herstellung von Latex geht und wie man dessen Oberflächeneigenschaften verändert. Auf dem Papier weiss ich schon, wie das funktionieren sollte, in der Praxis heisst es ausprobieren, Ideen wieder verwerfen, neu überlegen, usw. So schnell wird's mir also auch von der fachlichen Seite her nicht langweilig, denn neben dem manchmal nervigen Regelunterricht gibt es eben

immer wieder Sondergefässe in denen man weiss der Geier was veranstalten kann.

Dann sind wir bei uns an der Schule eigentlich immer auch recht stark in die Schulentwicklung eingebunden. Im Konventsvorstand erarbeiten wir gerade neue Strukturen zur Verbesserung des Informationsflusses und der Kommunikationskultur, im Bereich Digitalisierung läuft sehr viel mit unseren BYOD-Klassen. Was ich hier immer so lese lässt mich stark vermuten, dass bei euch viel mehr von oben einfach diktiert wird und ihr gar nicht so viele Möglichkeiten zur Einflussnahme habt, wie wir. Dieses Schuljahr habe ich zum ersten mal eine Klassenleitung übernommen, das bringt auch wieder neue Aufgaben. Gerade bin ich dabei eine Projektwoche für den Herbst zu organisieren, wir wollen Trauben ernten und Wein produzieren.

Aber ja ... ich frage mich schon, was wird, wenn ich dann alles an "Standard-Szenarien" mal gesehen habe. Ich habe schon Kontakt in Richtung Fachdidaktik hergestellt, da wird in den nächsten Jahren jemand pensioniert. Bis dahin sammle ich in dem Bereich schon mal Erfahrung mit der Betreuung von Studenten (Referendare heissen sie bei euch). Bisher war ich immer relativ gut darin, frühzeitig "Lücken" zu sehen, die man besetzen könnte und den Markt an potentiellen Mitbewerbern abzuchecken. Das ist, denke ich, sehr ratsam, immer die Augen offen zu halten. Zusehen, dass nicht plötzlich ein paar Jahre an einem vorbeiziehen und man nicht mitbekommt, was läuft und gelaufen ist.